

heits-Raths manche Unterstützung geworden, auch von den zur Verminderung der Officinen vereinigten Herren Apothekern ist ihr diese zugekommen. Die für zu den Versammlungen und Vorlesungen eingeräumten Zimmer sind auf dem Stadthause. Diese und andere wissenschaftliche Unterhaltungen haben am Sonntage, Montage und Freitage, so wie an den Festtagen, statt. Die Gesellschaft hält auch die vorzüglichsten naturwissenschaftlichen Zeitschriften, die unter den Mitgliedern circuliren, und es ist der Anfang zu einer pharmaceutischen Bibliothek und Sammlung getrockneter Pflanzen gemacht.

**Pharmaceutische Lehranstalt, vom Löbl. Gesundheits-Rath zum Unterricht der Lehrlinge und zur Benutzung für die Gehülfen, die daran Theil nehmen wollen, errichtet.** Es wird darin von mehreren Lehrern ein Elementar-Cursus der für den Pharmaceuten nöthigsten Wissenschaften vorgetragen, dessen Dauer auf zwei Jahre bestimmt ist. Die dem Löbl. Gesundheits-Rath gehörigen naturwissenschaftlichen Sammlungen werden dabei benutzt.

**Rathhaus.** Ein grosses massives Gebäude mit vielen äusseren Verzierungen. In demselben befindet sich: 1) Die Rathstube; 2) die Obergerichts-Audienz- und Relations-Zimmer, 3) die Obergerichts-Registratur, 4) die Landstube, 5) der Oberalten Versammlungssaal, 6) der Hundertachtziger Versammlungssaal, 7) die Kammer, 8) die Schreiberei, oder das Hypothekenbureau, 9) die Kanzlei, 10) die Registratur, 11) das Zimmer der Schulden-Administrations-Deputation, 12) die Zimmer für die 5 Kirchspiele, 13) das Weddemaat, 14) die Kanzlei der Vormundschafts-Deputation, 15) das Gehege (mit einer grossen, vortreflichen, von dem verstorbenen Hrn. J. A. Philippi verfertigten Uhr, unter welcher sich die Inschrift: „Libertatem quam peperere majores, digna student servare posteritas,“ mit erhabenen gearbeiteten vergoldeten Buchstaben befindet), woselbst man an den Rathstagen (Montag, Mittwochen und Freitag), von 2½ bis 3½ Uhr, die Sachwalter und sonstige Geschäftsleute versammelt findet.

**Rettings-Anstalt für Ertrunkene und Ersticke.** Die Errichtung dieser Anstalt geschah um das Jahr 1768 durch die Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, und wird auch jetzt als ihr angehörend betrachtet. Die Oberaufsicht über die Rettungs-Apparate, die Verwaltung der Gelder u. s. w. haben zwei von der Gesellschaft, auf zwei Jahre, gewählte Vorsteher, welche hiesige Aerzte seyn müssen (gegenwärtig die Herren Dr. Siemers und Dr. Schröder). Die Geschäfte derselben alterniren jährlich. Die Einnahmen der Rettungsanstalt bestehen aus einem jährlichen Beiträge Löbl. Polizeibehörde und aus dem Zuschusse der Gesellschaft. Die Ausgaben werden theils auf die Kosten für die Rettungskasten und übrigen Apparate, theils auf die Geld-Prämien verwandt, welche sowohl den Rettern als Chirurgen für Hülfleistungen gegeben werden. Goldene und silberne Ehrenmünzen werden vertheilt, wenn entweder ausserordentliche Hülfleistungen bei Rettungsfällen stattgefunden haben, oder eine Geldbelohnung ausgeschlagen oder verhältnissmässig als zu klein befunden wird. Der Wirkungskreis der Anstalt erstreckt sich auf die Stadt und deren Gebiet: für erstere ist der Polizeiherr, für letzteres der competente Landherr, in Ritzbüttel der Amtmann, die Behörde. Die Anstalt soll zwar zunächst für Ersticke und Ertrunkene wirken, übernimmt aber auch andere Fälle, bei denen augenblickliche Hülf erfordert wird. Innerhalb der Stadt befinden sich 38 Oerter zur Aufbewahrung des Rettungskasten und Apparats (in den Wachen und an andern Stellen); ausserhalb derselben 26 Oerter. — Zum Herque-

stehen aus dem Wasser stenen die Rettungskästen, die Rettungsleiter, vier (von dem Hamburger, Thomas Ritzler, erfundene) Eisböte, (zwei für die Binnen- und zwei für die Aussenwässer), eigene Fahrzeuge an mehreren Punkten der Canäle und der Alster, Seile, welche in der Nähe des Stadtgrabens in den Wachen befindlich, und der Tragkorb; zur Herstellung der doppelte Blasebalg gehört die nöthige Bekleidung, und der Rettungskasten zur Wiederherstellung der Respiration und der Rettungskasten. Die medicinische Hülfleistung geschieht durch den zunächst herbeizuschaffenden Arzt oder Wundarzt; für weniger Kundige findet sich eine gedruckte Anweisung an den entsprechenden Orten. Das Hamburgische Rettungsverfahren zeichnet sich durch grosse Einfachheit aus; es wird vorzüglich für möglichst schnelle Hülf gesorgt und durch Belohnungen dazu aufgemuntert. Die merkwürdigsten und lehrreichsten Wiederbelebungsfälle, so wie auch die Namen der Geretteten und ihrer Retter, werden in den wöchentlich gemeinnützigen Nachrichten bekannt gemacht.

M. vergl. die von dem verstorbenen, um diese Anstalt hoch verdienten Herrn Dr. Moldenhaver besorgte, bei Herold 1828 erschienene dritte Ausgabe der „Geschichte und Einrichtung der Hamburgischen Rettungs-Anstalten, von J. A. Günther, mit 6 Kupfertafeln,“ und: „Hamburg in naturhistor. und medic. Beziehung.“ S. 148—151.

Im Winter werden von Hrn. Dr. Siemers zweimal wöchentlich Abends Vorlesungen über den Scheintod und die Rettungsmittel bei plötzlichen Lebensgefahren, im Hause der Gesellschaft z. B. d. K. u. n. G., gehalten.

Fremde, welche die Rettungs-Apparate und eins der Rettungszimmer besehen wollen, haben sich im Kurhause oder bei einem der Herren Vorsteher der Rettungs-Anstalt zu melden.

**Schauspielhaus, das neue, in der Dammtorstrasse.** Dem oft ausgesprochenen Wunsche des Hamburger Publicums zu genügen, vereinigten sich einige unserer achtbarsten Mitbürger, zur Erbauung eines neuen, geräumigen und bequemen Schauspielhauses, auf Actien. Die erforderliche Anzahl von 200 Actionisten fand sich sehr bald, und wurde aus denselben eine Comité von fünf Mitgliedern zur Verwaltung sämtlicher Angelegenheiten der Gesellschaft durch Stimmenmehrheit erwählt.

Der Entwurf zu dem Gebäude ist von dem Herrn Geh. Oberbaurath Schinkel in Berlin; nach demselben wurde der Bau durch den Herrn Architecten Wimmel geleitet. Er begann in der Mitte des Monats 1826, und die Bühne wurde den 2ten Mai 1827 mit einem Prolog von Prätzel und mit der Vorstellung von Goethe's „Egmont“ eröffnet.

Das Gebäude hat eine Tiefe von 196 Fuss und ist 135 Fuss breit; der Zuschauerraum, in Kreisform gebildet, hat im Durchmesser 72 Fuss, und die Höhe desselben beträgt, von der Mitte aus gerechnet, 60 Fuss. Drei Logenreihen erheben sich übereinander und die Gallerie ist mit einer flachen, auf 16 Säulen ruhenden Kuppel geschlossen. — Der Zuschauerraum möchte, wenn das Haus massig gefüllt ist, 2200 Personen fassen, und als höchste Norm eine Anzahl von 2500 Personen anzunehmen seyn.

Wenn dem Beobachter Freundlichkeit und Eleganz überall entgegen treten, so ist auch eben so sehr für Bequemlichkeit und nicht minder für die Sicherheit des Publicums bei Feuersgefahr gesorgt. Fast jeder Platz hat seinen besondern Ausgang; eine gehörige Anzahl von Noththüren sind als solche bezeichnet, und eine Wasserleitung dient sowohl zur Dämpfung eines auf der Bühne